

Rheinsberger Zeitung

Amfliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

Bezugs-Preis

Der amflicher Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezugs durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark. — DZ. VIII. 680

Für die Schriftleitung und den Anzeigenverantworflich
Carl Fhurmann



Druck und Verlag
C. Fhurmanns Buchdruckerei,
Rheinsberg-Mark
Fernsprecher Nr. 37

Anzeigen

Für dieses Montag, Mittwoch und Freitag erscheinende Blatt werden mit 6 Zeilen für die 6-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet u. bis vorm. 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nummer 112

Mittwoch, den 16. September 1936

42. Jahrgang

Erhebender Ausklang

Die große Beifallsschau des Nationalsozialismus ist beendet. Die Rheinsberger sind in den abfließenden Stunden ihrer in ihre Heimat zurückgekehrt, erfüllt von den überaus wichtigen Eindrücken der Ereignisse des Reichsparteitages der Ehre, dieser einzigartigen Kundgebung deutscher Kraft und Einigkeit. In der großen Schlussrede hatte der Führer seinen Geboten die Parole gegeben, die für das deutsche Volk ansehnlich der ständig wachsenden bolschewistischen Weltgefahr in den kommenden Monaten maßgebend sein wird. Noch mehr als bisher gilt es, sich zu allen Kampftätigkeiten zu bekennen, noch mehr als bisher mit der Partei das Leben des Landes innerlich erfüllen, und das wachsende Ansehen des Führers fang an in einem vollen Sinn und mit der Kraft der Glaubensstärke, den ersten Voraussetzungen für den Erfolg.

Kein anerkennenderes Erlebnis konnte es während des ganzen Parteitages der Ehre geben, als jene zu sein, die Wirkung, die diese bewundernswürdige Schlussrede des Führers in der überaus feierlichen Kundgebung des Führers in diesen letzten Tagen viel Begeisterung erregt, viel Spannung mitgebracht und immer wieder neue unerschöpfliche Eindrücke mitgenommen. Aber das alles war nur wie das Tagesgespräch einer gewaltigen Symphonie mit dem Maestro der großen Appelle und Kundgebungen und dem Allegro der Freude und Begeisterung. Hier mit der großen Schlussrede des Führers erhielt dieser Symphonie den Höhepunkt des Reichstages mit seinem Abschied, dessen Macht und Größe fortwirkend über die letzten Stunden des Parteitages hinaus in den kommenden Alltag.

Jede jeder Satz des Führers wurde mit lauten Beifall aufgenommen, der zu einem Sturm fanatischer Zustimmung wurde, als Adolf Hitler die große Rede begann mit dem Volkswortworts hielt. Gehaut hängen 20.000 Menschenpaare an den Lippen des Führers. Die Gesichter der Zuhörer tragen den Widerschein flammender Begeisterung. In ihren Augen glüht der fanatische Glaube, den der Führer in ihre Herzen geimpft hat. Als Adolf Hitler dann vom Wege seines Lebens sprach, von einfachen Bauarbeitern und dem Soldaten des großen Krieges bis an die Spitze des deutschen Volkes, da brannte los seine Rede durch die Halle, der nicht erben wollte, und in dem die ganz gewaltige Rede lag, die das deutsche Volk für seinen Führer hat. Mit der gleichen Begeisterung wurde — daraus mag die Welt lernen — das abermalige Bekenntnis des Führers zum Frieden aufgenommen.

Der Appell des Führers an das ganze deutsche Volk, mit dem alten Kampfwort um das Glück und die Freiheit des deutschen Volkes zu ringen, wurde mit einem schwermütigen Beifall aufgenommen, der sich immer und immer wieder erneuerte. Mit einer unerhörten, fast dramatischen Macht steigerte der Führer die Schlussätze seiner Rede. Bei dem Bekenntnis zum Volke, aus dem er seine Kraft holt, bei dem Dank an seine Mitkämpfer und Mitarbeiter und bei seiner deutschen Wehrmacht zeigte sich wieder die unerschöpfliche Begeisterung zwischen Führer und Volk, zwischen Volk und Kämpfern.

Die fremden Berichterstatter, welche in diesen Tagen der Rheinsberger Beifallsschau beigewohnt haben, bezeugen durchweg den starken, den überaus wichtigen Eindruck, welchen die Geschlossenheit dieses politischen Volkes auf das Ausland macht. Die „Times“ schreibt, Hitlers Schlussrede sei ein außerordentlich heftiger Appell und eine Warnung an Europa gegen die bolschewistische Bedrohung. Nebenbei sei die begeistert aufgenommene Erklärung Hitlers ein Höhepunkt gewesen; ihre diplomatische Bedeutung werde erst der Gang der Ereignisse zeigen. Der Führer habe die Bolschewisten als Mörder, Verächter, Räuber und Bestreber bezeichnet und es klargestellt, daß er keinen Unterschied zwischen dem Gegenstand seines Zorns und den Schritten seiner Außenpolitik mache. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt, mit einer bestimmten Absicht an den Volkswortworts, die sich mehr mit Grundrissen als mit Programmen befaßt habe, habe die

ter der Parteitag abgeschlossen, auf dem er eine Kraft an den Tag gelegt habe, wie er jene nie zuvor entfaltet habe.

Auch in Polen hat der Ausklang des Parteitages einen starken Widerhall gefunden. So schreibt die „Gazeta Polska“, der Parteitag habe so geendet, wie er begonnen habe, nämlich unter der Lösung: Schutz des Deutschen Reiches und Europas vor dem Bolschewismus. Von der ersten Proklamation angingen sei durch alle Erklärungen und Reden bis zu den Schlussworten des Führers diese Lösung folgerichtig durchgeführt worden. Die Taten Hitlers liegen sich in vier Punkten zusammenfassen: 1. Die zu 98 Prozent von Juden geführte kommunistische Partei sei der Todfeind aller nationalen Staaten. 2. Es sei unmöglich, zu behaupten, daß das bolschewistische System irgendeiner Entlohnung zur Demokratie hin fähig sei und daß das nationale Europa ruhig mit ihm zusammenarbeiten könne. 3. Nationalsozialismus und Bolschewismus seien zwei Welten, zwischen denen es keine Brücken gebe. 4. Das Dritte Reich beschlicke seinen Völkern Lehren zu geben, wie sie sich regieren sollten; aber es könne nicht gleichzeitig sein gegenüber der Ausbeutung bolschewistischer Einflüsse an seinen Toren und gegenüber der Verengung der politischen und militärischen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den Deutschland benachbarten demokratischen Republiken.

„Armee des deutschen Volkes“ Auslandsstimmen zu den Wehrmachtvorfürungen

Die großen Vorfürungen der deutschen Wehrmacht auf der Zeppelinfeld haben im Ausland stärkstes Interesse gefunden. Die Pariser Blätter sind überaus einflussreich der Auffassung, daß sowohl das Landwehrgesetz als auch besonders das Luftgesetz seit dem letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hätten. Die Ausföhrung der einzelnen Kriegshandlungen sei mit großer Genauigkeit durchgeführt worden. Der „Express“ stellt fest, daß in Nürnberg nur die leichtesten und schwächsten motorisierten Streitkräfte gezeigt worden seien. Die Vorfürungen der Luftstreitkräfte, wobei einzelne Apparate bis auf 50 Meter heruntergetragen, hätten die Fortschritte gezeigt, die auch auf diesem Gebiet gemacht worden seien.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ erklärt, besonders beachtenswert sei die Genauigkeit gewesen, mit der alle Leistungen durchgeführt wurden. Die Wehrmacht sei von der Menge begeistert empfangen worden. Es sei die Armee des deutschen Volkes, die diesem Volk die Gewissheit gebe, daß Deutschland wieder eine Großmacht geworden sei. Für dieses Volk seien die schweren Stunden vorüber; denn das Heer sei da, das seinen Stolz und seine Hoffnungen rechtfertige.

Auch der „Jour“ verzeichnet die Fortschritte, die auf dem Gebiet der Militärluftfahrt gemacht worden seien. Die Vorfürungen der motorisierten Truppe hätten jedoch den Höhepunkt der Veranstaltung dargestellt. Die Schnelligkeit, mit der die Soldaten sich dieses Materials bedienen, sei seit dem letzten Parteitag noch größer geworden.

Erstklassige Qualität der deutschen Luftstreitkräfte

Die englischen Blätter schildern ebenfalls eingehend die großen Vorfürungen der Wehrmacht am letzten Tage des Parteitages. „Daily Telegraph“ schreibt, die Vorfürungen seien eines der größten Schaupiele der bewaffneten Stärke Deutschlands, das man jemals gesehen habe, gewesen. Die „Times“ hebt aus den Darbietungen der Wehrmacht besonders die Leistungen der 400 Flugzeuge hervor. „Daily Mail“ sagt, die Geschwindigkeit der Flieger habe gezeigt, daß die menschliche Qualität der deutschen Luftstreitkräfte erstklassig sei. Die Schnelligkeit, mit der die Flakbatterien abproben und ins Gefecht gingen, habe die Bewunderung der ausländischen militärischen und Luftattachés hervorgerufen.

Zu jeder Stunde bereit

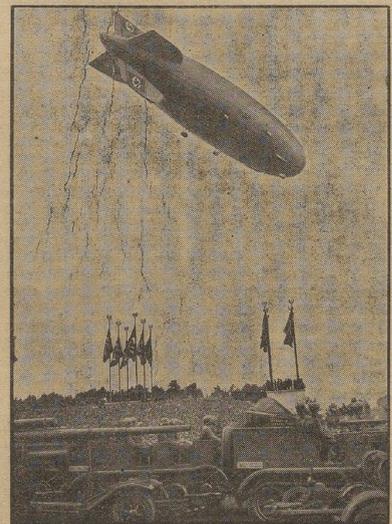
Das polnische Blatt „Kurjer Warszawski“ berichtet aus Nürnberg in eigener Meldung über die militärischen Leistungen, die der deutschen Öffentlichkeit gezeigt hätten, daß auf dem Luftkriegsgebiet im Laufe eines Jahres sehr viel geschehen sei und daß der Führer und Reichskanzler Deutschland so weit wieder aufgerichtet habe, daß es schon heute „zu jeder Stunde bereit“ sei.

Chronik des Tages

Der Führer hat mit seiner Begleitung am Dienstag die Stadt der Reichsparteitage wieder verlassen.

Der Führer und Reichskanzler hat dem chinesischen Regierungschef, Marschall Tschangkaifang, aus Peking seines 50. Geburtstages telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Die Verhandlungen der deutsch-dänischen Regierungsausschüsse über gewisse noch offen gebliebene Fragen sind in Kopenhagen mit Erfolg beendet worden. Die Regierungen müssen aber noch ihre Zustimmung erteilen.



Zeppelin (M)

Luftschiff „Gindenburg“ über der Zeppelinfeld während der Truppenparade vor dem Führer am Tage der Wehrmacht in Nürnberg.

144 Tote

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 144 Tote und 3718 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

Die Zahl der Todesopfer ist leider nur um wenig zurückgegangen. Eifrentlicher ist das Abfinden der Verunglückten, die um 726 Taster liegt als in der vorherigen Woche. Wir hoffen, daß durch die Einwirkung des Reichs- und den Sachverständigen Ausschusses ein weiterer Schritt zur Verkehrsverbesserung getan ist, der sich auch auf die Dauer in einem Sinken der Todes- und Verletztenzahlen auswirken wird.